

Erst Abduschen steht da für so was haben sie Schilder aber wenn einer wissen will wo was ist kann er sich totfragen, außerdem ist mein Dreck längst weggeschwitzt wozu schwitz ich wie ein Meschuggener wenn ich hinterher mich noch abduschen muß, huch ist das kalt, zu kalt ist auch nicht gesund, mein Weib wird es Ihnen bestätigen, lassen Sie mich raus, Sportsfreund, ja, Sie sind gemeint, stehen Sie da nicht herum, was müssen Sie auch ins Schwimmbecken wollen grad wenn ich rauswill, es ist doch wohl Platz da auch für Ihre krummen Füß, Sie, wenn Sie mich stoßen stoß ich zurück, halten Sie sich an die Ordnung gefälligst, alles hat eine Ordnung, auch Russisch-Römisch!

Jetzt, wo ist wieder mein Badetuch hin, ich hätt gleich aufpassen müssen auf mein Badetuch wie ich gekommen bin aus dem Dampf ich hab zuviel Vertrauen in die Menschheit, das sagt mein Weib auch, warum müssen sie mein Badetuch nehmen ausgerechnet, die Mafiosi, das gibt's, jawohl, die Badetuchmafia, die schaffen das Zeug nach Rußland aus dem Russisch-Römisch weil in Rom haben sie benutzt dafür eine Toga, und der Bademensch mit den grünen Zetteln ist auch ein Mafioso, das ist keine Anstalt für die Gesundheit hier das ist eine Räuberhöhle und da schickt einen das eigene Weib hin und wie soll ich mich trockenreiben bitte, vielleicht an meinen Unterhosen, da liegt ein Badetuch rot mit blauen Karrees, genau so eins hab ich auch, vielleicht ist es sogar meins und es hat jemand weggehängt woandershin die Leute machen so was wenn sie sehen einer ist neu im Russisch-Römisch und weiß nicht Bescheid. Nein, Sportsfreund, das ist mein Badetuch, nehmen Sie Ihre schwitzigen Finger weg von meinem Badetuch, ich werd doch noch wissen wo ich mein eignes Badetuch hab hingehängt aber ich werd meinem Weib sagen, was das für Menschen sind hier!

Jetzt kann ich vielleicht endlich weggehen, mehr kann ein Weib nicht verlangen von einem Mann welcher es hat mit seinem Herzen und mit seinem Gedärm, und sie soll eine Ruh geben mit ihren Sprüchen. Ja, ich weiß, die Treppe ist glitschig, Sportsfreund, dankesehr für die Warnung, die Leute laufen da runter direkt aus dem Wasser und machen da Pfützen hin mit ihren nassen Füßen aber daß andere da ausglitschen könnten daran denken sie nicht die Leute denken immer nur an sich selber –

Aua! ...

Was zutzeln Sie mir da am Mund, Sportsfreund? Beatmung, sagen Sie, Mund zu Mund? Es ist aber am andern Ende, es ist mein Steißbein, das ist

wo bei den Tieren der Schwanz anfängt da sind lauter Nerven mein armes
Steißbein ist gänzlich zerbrochen und zerschmettert von meinem Glitsch
auf der Treppe wo hätte sein sollen geriffelter Gummi ist aber nicht und
ich hab meinem Weib noch gesagt so einer wie ich gehört ins Kaffeehaus
und nicht in ein Russisch-Römisches aber hört sie vielleicht auf mich hört
Ihr Weib vielleicht auf Sie, Sportsfreund?

Jerusholayim die heilige Stadt und wie ich hab meine Handtasche dort verloren

Da sind wir gewesen in Jerusholayim, ich und mein Weib, um aus den persönlichen Händen von dem Herrn Oberbürgermeister Teddy Kollek welcher in Versammlungen und am Vorstandstisch immer einschläft den Preis der heiligen Stadt entgegenzunehmen für meine literarischen und was weiß ich noch für Verdienste, und ich hab mir gedacht vielleicht werd ich sogar mein Weib noch mal richtig heiraten in Israel von einem echten Rabbi und unter der Chuppe und mit einem zerschlagenen Glasbecher auf welchen der Bräutigam tritt und was noch und nicht nur so mit einer Gedudelmusik vor einer Dame auf einem goyischen Standesamt, und untergebracht sind wir gewesen in einer schönen alten Herberge welche ein Mister Montefiore im vorigen Jahrhundert gebaut hat, ein sehr ein reicher jüdischer Herr aus London, mit großen dicken Mauern und einer langen schönen Terrasse mit sehr dramatischem Ausblick auf die alten Türme und Kuppeln von der historischen Stadt in welcher die Araber wohnen, und wo man des Abends sitzt und der Sonne zusieht, wie sie untergeht und die Hände hält mit seinem Weibe und ganz gerührt und zufrieden ist innerlich, und unten im Tal liegt alles was man kennt aus der Bibel und dem König David Bericht. Und die Fenster, welche von unserer Suite aus gehen – man hat uns nämlich eine Suite gegeben in der Herberge – sind dick vergittert gegen die Diebe; aber zwischen den Stäben von den Gittern sind große Lücken, damit man Luft haben kann in den Nächten und gar nicht erst erstickt.

Nun wer kennt nicht in der gesamten zivilisierten Welt meinen Meschukkahs mit meiner Handtasche, denn alles was mir lieb und wert ist, meine Kreditkarten und mein Passport und meine Flugbillets und mein Kamm und Nagelfeile und meine Autopapiere und mein Kapitänspatent mit welchem ich ein ganzes Dampfschiff zu steuern berechtigt bin auf den

brandenburgischen Seen und auf dem Jordanfluß und auf dem Toten Meer bei dem das viele medizinische Salz im Wasser schwimmt, all das hab ich in meiner Handtasche und trag es den ganzen Tag mit mir herum und nächstens hab ich es nahe bei mir auf meinem Nachttisch oder auch meinem Schreibtisch wenn der Schreibtisch nahe von meinem Bett steht und immer kuck ich auf meine Handtasche, im Bus und im Aeroplan und im Speisesaal vom Hotel und in Veranstaltungen von Kultur und kucke nach ob sie noch da ist, die Tasche, und nur wenn ich selber seh daß sie da ist bin ich froh und beruhigt. So ein Meschukkahs ist das, aber ich hab meine Gründe dafür wie ihr werdet erkennen.

Also auf unserer ganzen Reise für den literarischen Preis von der Heiligen Stadt Jerusholayim, in den koscheren Restaurants und am See Genezareth und an der Grenze von Golan und bei den Kibbuzniks in Galiläa und wo noch, hab ich immer meine Handtasche stehen gehabt zwischen meinen Füßen so daß mir sie keiner hat wegnehmen können, und hab auch immer mein Weib gleich gefragt, wo ist deine Handtasche und hast du sie auch nicht vergessen, weil mein Weib nämlich vergißt ihre Tasche die halbe Zeit und dann muß man sich meschugge suchen bis man sie findet, und es ist der letzte Tag von unsrer Reise gekommen und bald wird sein das Wochenende und der heilige Schabbes, und wir sind zurück in der schönen alten Herberge in Jerusholayim welche der Mister Montefiore gebaut hat mit dicken Mauern und mit schweren Gittern aber mit großen Lücken zwischen den Gitterstäben, und wir sind fertig gepackt und es ist alles da und bereit für die Reise wie ich es gern hab so daß ich mich nicht sorgen muß und meschugge machen, alles, mein Weib und mein Gepäck und der Preis von der Heiligen Stadt Jerusholayim und ihre Handtasche und meine Handtasche welche ich auf den Schreibtisch gestellt hab mit dem Griff nach oben, aber Gott sei Dank hab ich, ich weiß nicht warum, meine Kreditkarten und meine Flugbillets und meinen Passport herausgenommen aus meiner Handtasche bevor ich zu Bett gegangen bin und hab sie hereingesteckt in mein Jackett und mein Jackett in den Schrank gehängt auf einen Bügel, der liebe Gott muß mir's gesagt haben speziell für mich; mein Sohn, wird er gesagt haben, tu was ich dir sag und nimm deine Flugbillets und Kreditkarten und deinen Passport heraus aus deiner Handtasche ich weiß von was ich red ich bin der liebe Gott.

Und ich lieg in meinem Bett, und ich weiß nicht, kennt ihr die meschuggenen Betten in Israel welche sind wie die Betten in Paris wo sie

die Bettdecken hereinquetschen unter die Matratzen damit du deine Beine und alles andere unter der Bettdecke nicht rühren kannst und nicht tun kannst was dir Spaß macht. Und ich lieg da und freu mich daß alles ist bestens geordnet und ich kann ein leichtes Herz haben und werde nach Schabbes-Nachmittag reisen können mit meinem Weib und meinem Gepäck und meinem allen und mit meiner Handtasche, und was seh ich da mit meinem einen nebbich Auge?

Ich seh wie mein Spazierstock kommt von draußenher durch das Gitter am Fenster und ich frag mich wie kommt mein Spazierstock von draußenher durch das Gitter nachdem ich ihn selber und persönlich gestellt hab hier drinnen in eine Ecke von unserer Suite, und dann seh ich es ist gar nicht mein Spazierstock es ist ein fremder Spazierstock und gar kein Spazierstock sondern ein langer schlanker Ast von einem Baum, verdorren und verfaulen soll er, mit so einem krummen Haken am Ende, und der Haken hakt sich in den Griff von meiner Handtasche, und ich seh wie sich auf einmal hebt meine Handtasche und schwebt richtig wie eine Kabine von einem Skilift quer durch unsre Suite und zu einer von den Lücken zwischen den Stäben von den Gittern zwischen den dicken Mauern von dem Fenster und ich will rausspringen aus meinem Bett und meine Handtasche grapschen bevor sie weg ist aber die verfluchten Araber welche die Betten machen in den jüdischen Herbergen haben die Bettdecken hereingequetscht unter die Matratze so daß ich nicht rauskomm aus meinem Bett ich kann mich herumwerfen wie ein Meschuggener es geht nicht, und weg ist meine Handtasche und ich fang an zu brüllen wie am Spieß ich weiß schon nicht mehr was, aber laut, und mein Weib kommt angerannt und fragt was schreist du da!

Und ich antworte, meine Tasche! Meine Handtasche ist heraus aus dem Fenster zwischen den Gittern an dem Stock und ich lieg hier und ich kann mich nicht rühren weil sie die Bettdecke hereingequetscht haben unter die Matratze und warum rennst du nicht raus auf die Terrasse und greifst den Dieb den Gannef, den verfluchten, welcher meine Handtasche gestohlen hat? Und ich seh wie mein Weib anfängt zu lachen, sie lacht in den unpassendsten Momenten sie hat kein Gewissen und kein Mitgefühl, und sie sagt sie hat sich vorgestellt wie meine Handtasche welche ich immer so sehr behüte quer durch die Suite geschwebt ist und heraus aus dem Fenster zwischen den Gittern und da muß sie lachen.